

Haus-Service auch in Rothenbrunnen

Rothenbrunnen. – Die Poststelle in Rothenbrunnen wird Ende April des kommenden Jahres geschlossen. Ab nächstem Mai steht den Einwohnern der Gemeinde ein Haus-Service zur Verfügung. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, können die Postgeschäfte ab dann direkt beim Briefträger erledigt werden. (so)

Siaterstrasse muss gesperrt werden

Siat. – Die Siaterstrasse muss morgen Dienstag, 18. November, von 7.30 bis 17.30 Uhr auf dem Abschnitt Schischiu infolge Belagsarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, besteht für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen eine signalisierte Umleitung über Val Mulin-Ruschein und für Fahrzeuge bis 16 Tonnen eine Umleitung über Darpagaus-Pignierstrasse. Die Sperrung verschiebt sich bei ungünstiger Witterung um einen Tag. (so)

Vortrag für gesunde Gelenke in Ragaz

Bad Ragaz. – Am Mittwoch, 19. November, 17 Uhr findet in der Grünen Halle im «Grand Resort Bad Ragaz» ein Vortrag über Gelenkerkrankungen und Therapieformen statt. Wie es in einer Mitteilung heisst, referiert Christian Schlegel, Chefarzt des Swiss Olympic Medical Center Bad Ragaz. Der Vortrag findet im Rahmen der ärztlichen Vortragsreihe des Medizinischen Zentrums und des «Grand Resort Bad Ragaz» statt. Eine Teilnahme ist kostenlos. (so)

Ausstellung von Filzarbeiten

Cabiolo-Lostallo. – Noch bis zum Sonntag, 23. November, zeigen vier Absolventinnen des Filzkurses am Humanità Art Center in Cabiolo ihre Abschlussarbeiten. Zu den Ausstellerinnen gehören laut einer Medienmitteilung mit Esther Grischott aus Pignia und Sandra Schneider aus Luven auch zwei Bündnerinnen. Die Ausstellung im Humanità Art Center zeigt, wie exakt Filzarbeiten ausgeführt werden müssen und wie vielfältig sie sind. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. (so)

Grünliberale neu im Oberengadin

Celerina. – Die Grünliberale Partei Graubünden hat eine zweite Sektion. Am Samstag wurde in Celerina die Sektion Oberengadin gegründet. In den Vorstand der neuen Sektion wurden die beiden Celeriner Gottfried Blaser und Toni Spirig sowie Giancarlo Cattaneo aus St. Moritz gewählt, wie die Grünliberale Partei Graubünden in einer Mitteilung schreibt.

Im Anschluss an die Gründungsver-sammlung der Sektion Oberengadin hielten die Bündner Grünliberalen ihre zweite Mitgliederversammlung ab. Dabei fassten sie die Parolen für die Abstimmung vom 30. November. Die Grünliberalen sagen Nein zur Volksinitiative «Für die Unverjährbarkeit von pornografischen Straftaten an Kindern», zur AHV-Initiative und Initiative zur Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts. Hingegen befürworten die Grünliberalen die Hanf-Initiative und die Änderung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel sowie den Beitritt Graubündens zum HarmoS-Konkordat. (so)

Furrer: «Das grösste Hemmnis ist die periphere Lage»

Einen Generationenwechsel im Ärztekader zu verkraften, ist für ein Zentrumsspital alles andere als einfach. Das weiss auch Professor Markus Furrer, Leiter des Departements Chirurgie im Kantonsspital Graubünden.

Von Dario Morandi

Chur. – Der grösste Fortschritt einer chirurgischen Klinik sei die Pensionierung des Chefarztes: Der, der dies sagt, ist nicht etwa ein ehrgeiziger Oberarzt, der am Sessel seines Chefs sitzt. Es ist Professor Markus Furrer, Leiter des Departements Chirurgie im Kantonsspital Graubünden, der dieses klinikinterne Bonmot gleich zu Beginn des Gesprächs mit der «Südostschweiz» schmunzelnd zum Besten gibt. Der renommierte Thorax- und Gefässchirurg, der seit 2004 als Chefarzt an der Spitze der Chirurgie steht, weiss, dass in diesem Satz auch ein Körnchen Wahrheit steckt.

Es eröffnen sich neue Perspektiven Was Furrer damit eigentlich sagen will: Der Generationenwechsel, der zurzeit in seinem Departement stattfindet, eröffnet auch neue Chancen und Perspektiven. Mit der Pensionierung der drei leitenden Ärzte Eugen Riedi (Urologie), Gion Mark (Handchirurgie) und Heinz Bereiter (Ortho-



Grosser chirurgischer Spezialitätenkatalog: Markus Furrer, Leiter des Departements Chirurgie im Kantonsspital Chur, ist davon überzeugt, dass er weiterhin gute Ärzte für eine Karriere in einer Randregion gewinnen kann. Bild Nadja Simmen

terbildungsmöglichkeiten», gibt Furrer zu bedenken.

Dass das Departement Chirurgie aber trotzdem immer wieder aufs Neue gute Leute für eine Karriere in einer Randregion gewinnen kann, führt Furrer unter anderem darauf zurück, dass das Kantonsspital heute

über einen ausgezeichneten Ruf als Ausbildungs- und Forschungsstätte verfügt. Dazu kommt, dass es mit einem vielfältigen Strauss von chirurgischen Fachgebieten aufwarten kann. Furrer: «Abgesehen von der Herz- und Transplantationschirurgie, können wir unseren Ärzten einen grossen

chirurgischen Spezialitätenkatalog anbieten.»

Genügend Fallzahlen sicherstellen Allerdings: Damit der «Nachschub» an gut ausgebildeten Spezialisten längerfristig nicht zum Stillstand kommt, muss die Position des Kantonsspitals als Bündner Zentrumsspital nachhaltig gestärkt werden. Neben vielem anderen wie etwa dem geplanten Ausbau erfordert dies gemäss Markus Furrers Worten auch die Sicherstellung von genügend Fallzahlen bei komplexen chirurgischen Eingriffen. Denn ohne das droht – nicht zuletzt wegen der kritischen Grösse des Kantonsspitals im Vergleich mit dem Zürcher Unispital, der Hirslanden-Klinik oder dem Kantonsspital St. Gallen – die Zentralisierung solcher Angebote im Unterland.

Professor Furrer nennt in diesem Zusammenhang Leber-, Bauchspeicheldrüsen-, Speiseröhren- und Lungenchirurgie sowie Eingriffe an den Hauptschlagadern im Hals und Bauch. Das sind chirurgische Angebote, welche von der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz jüngst als Spitzenmedizin definiert worden sind und die bereits seit Jahren im Bündner Zentrumsspital angeboten werden. Und so soll es nach dem Willen des Departementsleiters auch in Zukunft bleiben.

Leitende Ärzte gehen in Pension

Im Departement Chirurgie des Kantonsspitals Graubünden steht heuer ein Generationenwechsel an. Drei Ärzte in leitender Position gehen in Pension.

Einer hat seinen Ruhestand nach 27 Jahren Dienst bereits in diesem Frühjahr angetreten: Es ist Eugen Riedi (67), Leiter der Urologie (Harnwegserkrankungen). Dessen Nachfolger Räto Thomas Strebel (39) ist deshalb bereits in Amt und Würden.

Auch in der Orthopädie (Knochenheilkunde) bahnt sich eine Stabsübergabe an. Dort hat Abteilungsleiter und Co-Chefarzt des Departementes Chirurgie, Heinz Bereiter (61), nach 23 Jahren die operative Führung der Abteilung seinem Nachfolger Karl Stoffel (40) überge-

ben. Bereiter arbeitet auf eigenen Wunsch bis zu seiner Pensionierung als Senior Consultant der Klinik für Orthopädie-Traumatologie des Kantonsspitals. Gleichzeitig ist er Leiter Operative Disziplinen am Standort Kreuzspital.

Eine weitere Wachtablösung steht in der Handchirurgie an. Dort geht im Januar Gion Mark (64) nach 34 Jahren als leitender Arzt in Pension. In seine Fusstapfen treten Marco Andrea Canova (46) und Silvia Schibli-Beer (37).

In einer Artikelserie werden die abtretenden Ärzte porträtiert sowie ihre Nachfolger kurz vorgestellt. Den Auftakt der Reihe macht ein Gespräch mit dem Leiter des Departementes Chirurgie, Professor Markus Furrer. (mo)

Generationenwechsel im Kantonsspital

pädie) gehe zwar viel Wissen und jahrzehntelange Erfahrung verloren. Auch würden drei verlässliche Kollegen in den Ruhestand treten, mit denen man freundschaftlich verbunden sei und die in all den Jahren viel für das Kantonsspital geleistet hätten. Gleichzeitig rückten aber Fachleute nach, die neue Ideen und beispielsweise neue Operationsverfahren wie etwa die Robotik in den Klinikalltag einbrächten. Deshalb halte sich der Zu- und Abfluss von Wissen und Erfahrung in etwa die Waage, glaubt Furrer.

Über Jahre hinweg aufgegleist Ärzte für eine Anstellung im Kantonsspital zu gewinnen, ist jedoch nicht immer einfach. Viele Nachfolgeregelungen seien über Jahre hinweg aufgegleist worden, sagt Furrer. Aber auch er weiss, dass es junge, ehrgeizige Kolleginnen und Kollegen eher in Richtung der grossen Universitätsspitäler in Basel, Bern oder Zürich zieht. «Das grosse Hemmnis bei uns ist die periphere Lage des Kantonsspitals und nicht etwa fehlende Aus- und Wei-

ANZEIGE

Kein Verbandsdiktat – dafür Arbeitsplätze

Für verbindliche Entscheide – gegen die Verhinderungspolitik durch das Verbandsbeschwerderecht

Wenn ein Bauvorhaben vom Volk oder Parlament gutgeheissen worden ist, sollen es Verbände nicht mehr per Beschwerde blockieren dürfen. Deshalb stimme ich am 30. November

JA zur Verbandsbeschwerde-Initiative.

Bündner Komitee: «Schluss mit der Verhinderungspolitik» www.wachstum.ch

Christoffel Brändli Ständerat



«Goldene Federn» verliehen

Laax. – Guilia Del Zotto aus Ruschein, Tanja Derungs aus Castrisch und Aurel Tschärner aus Savognin heissen die diesjährigen Preisträger des romanischen Literaturwettbewerbs «Plema d'aur» (Goldene Feder), der gestern zum 13. Mal verliehen wurde. Die Preisverleihung fand im Sprach-, Kultur- und Bildungszentrum Surselva in Laax statt, wie die Lia Rumantscha Surselva gestern mitteilte. Der Wettbewerb um die «Goldene Feder» soll Romanischsprachige aller Alterskategorien motivieren, sich mit der geschriebenen Sprache zu beschäftigen. Dieses Jahr wurden der Jury 185 Texte eingereicht. (so)